

## Rundbrief April 2007

Hallo Freunde und Verwandte!

Dies ist nun der zweite Rundbrief und wir haben uns mittlerweile schon gut eingelebt. Nachdem Sarah den größten Teil des ersten Rundbriefs verfasst hatte, ist diesmal hauptsächlich Tobias an der Reihe.

Es ist wieder viel passiert und die größte Veränderung ist, dass wir auch den normalen Unterhaltungen unserer Mitschüler größtenteils folgen können. Wir hören jetzt auch schon die verschiedenen Akzente heraus, die sie aus ihren Regionen mitbringen. Wir sind hier in der Provinz Córdoba. Unsere Mitschüler kommen aus den Provinzen Buenos Aires, Córdoba, Chaco, Misiones (im Nordosten mit den Iguazú-Wasserfällen und Regenwald), Santa Fé, Salta, Mendoza (Weinbaugegend im Westen) und Chubut (liegt weit im Süden).

Auch das Sprechen fällt uns immer leichter, weil wir immer mehr Redewendungen lernen und auch während des Redens nicht mehr so viel nachdenken müssen, wie am Anfang. So gut wie unser Englisch ist unser Spanisch aber noch nicht ganz.



### LAND und LEUTE

Es ist ganz wunderbar, wie herzlich wir von allen angenommen werden. Die Distanz des „Sie“, wie man sie in Deutschland gewohnt ist, gibt es hier normalerweise nicht. Von Älteren werden wir oft mit „Chicos“ angesprochen, was soviel wie „Kinder“ bedeutet.

Außerdem ist es erstaunlich, wie viele Leute es gibt, die Deutsche unter ihren Vorfahren haben. Von unseren Mitschülern sind es sechs und auch als wir vor ein paar Wochen einmal in der Stadt

Kleidung gekauft haben, haben wir in einem Geschäft eine Verkäuferin getroffen, die einen deutschen Großvater hat und auch gut deutsch spricht. In einem anderen Geschäft gab es auch eine Verkäuferin mit deutschen Vorfahren, die aber kein deutsch spricht.

Ansonsten haben die Leute häufig Indianer unter ihren Vorfahren und oft auch eine dunkle Hautfarbe. Richtige Indianer haben wir bisher aber noch nicht kennengelernt oder gesehen.

## SCHULE

Im Unterricht haben wir wieder viel Neues, Wichtiges und Praktisches gelernt.

Zunächst hatten wir eine Einführung in das Neue Testament – sehr komprimiert und nur das Wichtigste, aber für jeden unverzichtbar, der das Neue Testament verstehen möchte.

Danach haben wir im Rahmen der ersten Stufe eines mehrstufigen Schulungsprogrammes gelernt, wie man Kindern das Evangelium nahebringt und wie man Materialien dazu gestalten kann. Die Gestaltung hat Sarah sehr viel Spaß gemacht, und andere Mitschüler haben Sarahs Material schon im Praktikum am Wochenende eingesetzt.

Das nächste Wochenthema war ein Kurs zur Gestaltung und Verbesserung der persönlichen Beziehungen innerhalb von Teams, die in Gemeinde, Evangelisation und Mission arbeiten.

Dieser Kurs ist für alle sinnvoll, die im „Reich Gottes“ mitarbeiten oder mitarbeiten wollen.

Schwerpunkt ist der Umgang mit Konflikten – weil viele Missionsteams und Gemeindeprojekte daran schon gescheitert sind. Ob es diesen Kurs auch in Deutschland gibt, wissen wir nicht, aber man kann es im Internet unter <http://www.itpartners.org> erfahren.

In der vergangenen Woche haben wir die Grundlagen der Seelsorge kennengelernt.

In den Wochenendpraktika haben wir einige sehr verschiedene Gemeinden kennengelernt. Bis auf eine sind sie alle recht klein.

Wir waren in einer Baptistengemeinde hier in Río Ceballos, wo wir eine Frauengruppe, den Kindergottesdienst (am Sonntagmorgen) und den Gottesdienst (am Sonntagabend) besucht haben.

Danach waren wir in einer Gemeinde im Nachbarort Unquillo. Dort gab es einen Abend für Ehepaare und den Gottesdienst am Sonntagabend. Die Atmosphäre in dieser Gemeinde war bemerkenswert familiär und der Gottesdienst schien nicht starr nach einem Programm gestaltet zu sein und es haben sich viele Mitglieder eingebracht – und es gab auch etwas zu essen für alle.

Außerdem haben wir eine größere Baptistengemeinde in Córdoba besucht, die als „erneuerte Baptistengemeinde“ charismatische Züge hat. Diese Gemeinde unterhält eine christliche Schule und hat eine ausgeprägte Arbeit unter Kindern und Jugendlichen. Wir haben an einer Gruppe von Kindern im Jungescharalter teilgenommen. Im Gottesdienst gibt es eine Band und auch eine Tanzgruppe – beides sehr gut vorbereitet und aufgeführt. Seit längerer Zeit befindet sich diese Gemeinde in der Umgestaltung zu einer Gemeinde, die auf Zellgruppen basiert. Drei der Leiter von EMPI sind Pastoren in dieser Gemeinde und

auch der Lehrer, der die theologischen Fächer lehrt, ist Pastor in dieser Gemeinde.

Am Wochenende danach waren wir in einer Gemeinde in Colonia Caroya, einem kleinen Ort weiter im Norden der Provinz Córdoba. Diese Gemeinde hat einen einzigen kleinen Raum für den Gottesdienst, den bisher weniger als zehn Leute besuchen. Der Sohn des Pastorenehepaares erntet im Auftrag von anderen deren Felder ab. Da gerade Erntezeit ist, war er an diesem Wochenende auf dem Feld, und zusammen mit einem Mitschüler habe ich, Tobias, ihn dort besucht und wir sind auch über Nacht geblieben. Sarah hat während dessen am Samstag Abend bei der Kindergruppe und der Jugendgruppe, zu denen jeweils 3 Personen kamen, mitgeholfen. Ab Juni sind wir in Alem, in der Provinz Misiones. Wir werden im Kinderheim der MASA, das

von den deutschen Baptisten unterstützt und gegründet wurde, mithelfen. Überhaupt sind der Großteil der Bevölkerung in Misiones Deutsche oder Deutsch-Stämmige. Das deutsch, das sie sprechen ist recht altertümlich, mit schäbischem und schweizerischem Akzent. Wurde uns zumindest gesagt. Wir werden es bald selbst herausfinden. Wir werden mit dem Reisebus ca. 12 Std. fahren. Mal sehen, wie Junia das mit macht.

## **PERSÖNLICHES**



Uns geht es allen gut. Junia trinkt auch gut und alle drei bis vier Stunden. Nachts macht sie fünf bis sechs Std. Pause. Wir versuchen sie, nachdem sie jetzt gewichtsmäßig im Normbereich liegt, wieder mehr zu stillen und weniger die Flasche zu geben. Bis jetzt trinkt sie nur noch abends vor dem Schlafen gehen eine Flasche.

Nächste Woche gehen wir wieder zum Kinderarzt zur Gewichtskontrolle.

Aber wir gehen davon aus, dass alles gut ist.



### **DANK und GEBETSANLIEGEN**

Vielen Dank unseren Freunde, die uns so reichlich unterstützen, mit Gebet und Geld! Ohne euch wären wir nicht hier.

Wir danken Gott auch für die vielen Freunde, die wir in unseren Mitschülern gefunden haben. Sie lassen uns uns hier richtig wohl fühlen.

Und wir lernen viel Neues, auf dessen Anwendung wir schon gespannt warten. :-)

Ihr könnt für uns beten, dass wir uns in Misiones gut einleben und eine große Hilfe sein können, und dass wir die Fahrt gut überstehen.

Außerdem könnt ihr dafür beten, dass unsere Spanisch-Kenntnisse weiter gedeihen, und wir dem Unterricht gut folgen können.

Vielen Dank für eure reichliche Hilfe!! :-)

Gottes Segen euch und eine herzliche Umarmung von uns.

Eure Tobias, Sarah und Junia.